

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1907

1 (15.1.1907)

Ärztliche Mitteilungen

aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzelle,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereins wegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren:
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LXI. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Januar 1907.

Die Kurorte Baden-Baden und Badenweiler in der ausländischen medizinischen Literatur.

Eine balneologisch-volkswirtschaftliche Studie.

Von Dr. Oskar Rössler-Baden-Baden.

In einer Zeit, wo das Badeleben mehr wie je wieder zur Blüte gelangt ist, tritt in den badischen Bädern eine eigentümliche Erscheinung zutage; die deutschen Kurgäste sind in stetem Zunehmen begriffen, die ausländischen Badegäste dagegen nehmen ab. Lange Jahre wurde dieses Fernbleiben der Ausländer als eine Folge des Krieges von 1870/71 angesehen. Doch heute nach 35 Jahren, in einer Zeit, wo die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich sich stets freundlicher gestalten, wo keine Grenzsperr (Passzwang) mehr den Zugang zum deutschen Reiche sperrt, müssen die natürlichen Nachwehen des grossen Krieges doch grösstenteils überwunden sein. Wir müssen nach anderen Gründen schauen, die uns den verhältnismässig geringen fremdländischen Besuch in unsern badischen Badeorten erklären.

Es waren unter den Besuchern Baden-Badens:

	darunter		
	Ausländer:	Franzosen:	Engländer:
1856 . . .	64,2 %	32,46 %	12,84 %
1868 . . .	46,89 >	23,65 >	8,33 >
1880 . . .	31,61 >	4,40 >	9,60 >
1890 . . .	24,14 >	2,87 >	5,06 > *)
1904 . . .	21,90 >	5,94 >	2,35 >
1905 . . .	23,70 >	5,40 >	2,14 >

Die Zahl der deutschen Besucher stieg seit 1856 von 35,80 % auf 76,3 %.

Auch mit der Vermehrung der Zahl der Bäder ausserhalb Deutschlands dürfte diese Verschiebung in der Zusammensetzung der Badegäste nicht ihre volle Erklärung finden, denn mit den erhöhten Ansprüchen, die das heutige Geschäftsleben an die Leistungen jedes einzelnen stellt, wird die Einhaltung von Ruhepausen (Badereisen) und die Einschränkung des Alkoholgenusses überall, wo gearbeitet wird, zur zwingenden Notwendig-

*) Bericht des Badener Gasthofbesitzer-Vereins an die Handelskammer Karlsruhe 1903/1905.

keit. Die gewaltige geschäftliche Kraftentfaltung Deutschlands zeigt sich klar und deutlich in den angeführten Zahlen.

Unerklärlich blieb mir der grosse Rückgang der Ausländer, bis ich mich genauer in den aufblühenden Badeorten Frankreichs umgesehen hatte. Ich habe noch nie ein Land kennen gelernt, in dem Regierung, Eisenbahngesellschaften und Gemeinden so klug kaufmännisch zusammenarbeiten, um Geld ins Land zu bringen, um besonders den goldführenden internationalen Fremdenstrom, der in Paris sich staut, möglichst in seine Bäder abzulenken, wie Frankreich. Die oft recht mässige Heilkraft der Wässer wird durch zielbewusste Reklame, die oft noch schwächeren Unterhaltungsprogramme durch Baccarat und Pferdchenspiel — und lebensfreudige Pariserinnen ersetzt.

Welches mögen nun die Gründe sein, die mitgewirkt haben, einen derartigen Rückgang an ausländischen Besuchern im badischen Lande herbeizuführen? Wodurch konnte es gelingen, eine Ablenkung der internationalen Badegäste in französische Bäder und von da in schweizerische zu stande zu bringen?

In den mangelhaften fremdsprachlichen Kenntnissen unserer Bevölkerung, die das Reisen dem fast immer etwas französisch sprechenden Ausländer erschwert, könnte man vielleicht einen der in Betracht kommenden Faktoren finden. Der Schweizer mit seinen fürs praktische Leben eingerichteten Schulen ist uns Deutschen von Hause aus in Sprachen und durch seinen Geschäftssinn überlegen. Dann hat er aber auch wie der Franzose sein Land tadellos auf den internationalen Verkehr eingerichtet.

Reist man heute von Paris ins Ausland, so findet man in Wagen und Bahnhöfen je nach der gewählten Strecke, deutsche, spanische, englische und italienische Inschriften neben französischen. Man wird gleichsam von einer Sprache zur andern hinübergeleitet, man erhält den notwendigsten Reiseunterricht, noch bevor man die Grenze des Landes, nach dem man reisen will, überschritten hat. Würde es das Ansehen Deutschlands schädigen, wenn es an der West- und Südgrenze in den Hauptbahnhöfen, die der Auslandverkehr berührt, neben

grossen deutschen Aufschriften auch klein französische, englische beziehungsweise italienische Inschriften anbrächte? Wir würden hier nur dem guten Beispiel Frankreichs und Englands folgen (Paris-Ostbahnhof, London-Liverpoolstreet-Station).

Zu einer Vermehrung der Ausländer insbesondere aus Frankreich und der Schweiz wird sicher nicht die neue Automobilsteuer beitragen, die in ihrer jetzigen Form ein grosses Verkehrshindernis bildet. Und unsere hohe Polizei hatte es dabei schon vorher fertig gebracht, dass in allen Fachzeitungen Frankreichs die Lösung »Evitez Bade« ausgegeben wurde. Sind unsere Strassen zu eng geworden, um den neuzeitigen Verkehr bewältigen zu können, muss man eben notgedrungen an Verbreiterung denken: der Kraftwagen lässt sich so wenig, wie einst das viel geschmähte Rad von Amts wegen aufhalten. Wir stehen eben einmal — und wenn's auch manchem lästig erscheint — im Zeichen des Verkehrs!

Das sehen wir, wenn wir um 11 Uhr morgens in London abfahren und schon um 6³⁰ abends in Paris ankommen. Mit rasender Schnelligkeit eilt der Zug ohne nennenswerten Zollaufenthalt von Boulogne s. M. der französischen Hauptstadt, dem grössten Fremdensammelplatz der Welt zu. Der Kranke, der auf dem Festland Heilung sucht, holt den Rat der dortigen Autoritäten ein, die mit wenigen Ausnahmen von unsern deutschen Badeorten nichts wissen. Ganz richtig sagte Dr. Bazot, der Leiter der diesjährigen Studienreise französischer Ärzte durch Deutschland in Baden-Baden nach Besichtigung der Kuranstalten:

»Der Arzt, der immer zu Hause bleibt, weiss schliesslich gar nicht mehr, was in der Wissenschaft vor sich geht.« In die Bäder der Pyrenäen, der französischen Vogesen und des Alpengebiets wird der Patient geschickt. Die einst so beliebten Bäder jenseits des Rheins sind im Laufe eines Menschenalters in Vergessenheit geraten. Schlägt der Arzt z. B. das beliebte Formulaire pratique von Professor A. Gilbert und Professor Yvon (Ancien Formulaire Dujardin Beaumetz) 18. Auflage 1906 auf, so findet er von Badenweiler nichts und über Baden das Folgende:

»Baden-Baden (Allemagne). Altitude 205 metres. Eaux très chaudes. Température 47 à 68°. Chlorurées, sulfatées: 2,31, dont 1,60 de chlorure de sodium, et 0,30 de sulfate de chaux, et 13^{cent} d'acide carbonique. Etablissements. Du 1^{er} juin au 15 septembre.«

Die Badezeit dauert also in Baden vom 1. Juni bis 15. September und die grossartigen Badeanlagen, die Musterbäder Europas werden mit den gleichen Ausdrücken abgetan, wie die einfachen, veralteten Badehäuser von Caunterets, Barège und ähnlich hochgepriesenen französischen Badeorten! Nachdem ich in Biarritz diese wenig erfreuliche Entdeckung gemacht hatte, die mir Einsicht in die Kenntnisse der französischen Ärzte von deutschen Badeorten gewährte, gelüstete es mich, auch zu erfahren, was man in andern Ländern von unsern badischen Bädern wüsste. Mit Hilfe befreundeter und bekannter Ärzte gelang es mir, einen kleinen Überblick über diesen Gegenstand zu gewinnen.

Beginnen wir mit Spanien, einem Lande, dessen Gelehrte, wenn sie es für nötig finden, ins Ausland zu

gehen, ihre Weisheit in Paris holen und deren wissenschaftliche Amme Frankreich ist. Auf meine Anfragen erhielt ich aus ganz zuverlässiger Quelle folgende Antwort aus Madrid: »Meine Nachforschungen bei verschiedenen Ärzten (deutsche Ärzte gibt es hier nicht) sowie in Buchhandlungen und auch anderwärts haben einen negativen Erfolg gehabt. Die Spanier kümmern sich herzlich wenig um derartige Dinge, und sie schöpfen bei Bedarf aus französischen Quellen. Die eigentliche Strasse von Gibraltar führt dicht an den Pyrenäen entlang. Wir sind hier in Spanien den Schwarzen näher als den europäischen Brüdern. Das hindert allerdings nicht, dass die Spanier stolzer und eingebildeter sind als irgend ein in der Kultur wirklich hochstehendes Volk.«

Bedauerlich ist diese Unkenntnis immerhin, da durch die kastilianische Literatur diejenige Südamerikas beeinflusst wird, wo man schon eher daran gewöhnt ist, deutsche Tatkraft und Wissenschaft hoch zu schätzen.

Im Schwesterland Italien sieht es nicht viel besser aus. Durch einen Professor der Medizin, der wohl in seiner fachwissenschaftlichen Literatur bewandert ist, erhielt ich die Nachricht, dass in den Handbüchern der Ärzte Baden-Baden und Badenweiler als Kurorte nicht angeführt sind. In einen bei Ulrico Höpli in Mailand erschienenen Buche über Heilquellen sei aber die Analyse des Wassers zu finden. Vielleicht ist daraus die folgende Notiz entnommen, die ich in Silvio Plevanis Dizionario, der auch Terapeutica und idrologia enthält, finde:

»Baden-Baden. Acque termali clorurate sodiche pei soggetti linfactici o scrofulosi.«

Baden in der Schweiz und Baden bei Wien finden in den Augen des Verfassers mehr Gnade; diesen »grossen« Badeorten gewährt er doppelten Raum!

Badenweiler wird noch kürzer abgetan:

»Badenweiler. Acqua carbonata e solfata calcica.« Und der Verfasser des Buches lebt eine Tage-reise vom Schwarzwald, in Mailand!

Im allgemeinen wagt sich der Italiener der besseren Stände selten weit über die romanische Sprachgrenze hinaus. In manchen Kurplätzen der Schweiz aber, wo er mit seiner Muttersprache und etwas französisch sich weiter helfen kann, macht er einen hohen Prozentsatz der Besucher aus.

Wandern wir zum nordöstlichen Nachbarn Frankreichs, nach Holland, das allein im Jahre 1905 2115 Kurgäste (1867 waren es 2428) nach Baden sandte.

Das »Geneeskundig Jaarboekje voor Nederland« für 1906 (Rotterdam van Hengels Verlag) berichtet (in deutscher Übersetzung):

»Baden-Baden (Grossherzogtum Baden). Bahnstation von der bei Oos abzweigenden Linie Karlsruhe—Basel. Kochsalzquelle. Zwölf Quellen von 37 bis 54° (kalte Quellen 36°). Ursprung- und Judenquelle (54°). Vier Quellen: Brühquelle, Höllenquelle, Ungemachquelle, Judenquelle zur Hauptstollenquelle*) vereinigt mit Arsenik und Lithium.« Hierauf folgt ein Verzeichnis der Ärzte.

Viel ist's nicht — und manches noch falsch dabei! Ebenso wenig wie in der französischen und italienischen Literatur wird hier der staatlichen Badeanlagen, in

*) Die Hauptstollenquelle, heute Friedrichsquelle genannt, hat 67,8° C.

denen soviele Kenntnisse und Geld angelegt sind, gedacht. Glücklicherweise ist Baden als Ausruheplätzchen in besseren holländischen Gesellschaftskreisen mehr bekannt, als dieses medizinische Citat es vermuten lässt. Der Hauptstrom der Niederländer ergiesst sich allerdings mehr an den Rhein, und in Aachen und Wiesbaden sucht der Holländer mit Vorliebe Heilung von Rheuma, Gicht und Malaria.

(Schluss folgt.)

Kraichgauer Ärzteverein.

Ausserordentliche Versammlung am 23. Dezember 1906.

Anwesend die Herren: Blume, Barth, Friedberg, Féaux, Fuchs, Gollinger, Götzmann, Hildenstab, Holz, Ihm, Klehe, Kusel, Lumpp, Löwenstein, Lenz, Schülein, Schmidt, Stengel, Ziegelmaier. Ferner als geladene Gäste die Herren: Bezirksarzt Dr. Schleid-Wiesloch, Dr. Zimmermann-Schwetzingen, Dr. Erkenbrecht und Dr. Lentze-Hockenheim, Dr. Kress-Reilingen.

Die letzteren Herren waren gebeten worden, der Versammlung beizuwohnen, weil sie an dem Streit mit der Krankenkasse der Firma Wellensieck & Schalck, der den ersten Punkt der Tagesordnung bildete, beteiligt sind.

Nachdem der Vorsitzende dem verstorbenen Geheimen Medizinalrat Dr. Battlehner einen warm empfundenen Nachruf gewidmet, konnte Herr Geheimrat Klehe zu dem ersten Punkt der Tagesordnung mitteilen, dass der Vorstand der Wellensieck-Schalck-Krankenkasse nach vergeblichen Versuchen, neue ärztliche Kräfte für die Kasse zu gewinnen, sich unter Anerkennung der machtvollen Organisation der Ärzte an ihn, als den Vorsitzenden der Vertragskommission, gewandt habe, um neue Verträge mit den alten Ärzten abzuschliessen. Man einigte sich sofort über sämtliche Vertragsbedingungen und beschloss, den Vertragsentwurf der Kasse vorzulegen mit der Aufforderung, denselben unverändert anzunehmen und bis zum 31. Dezember unterzeichnet zurückzusenden. Im Weigerungsfall soll am 1. Januar 1907 die Arbeit für die Kasse eingestellt werden.*)

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf eine Abgrenzung der Tätigkeit für die betreffenden Vertragskommissionen in den verschiedenen Grenzorten der Bezirke Bruchsal, Wiesloch und Schwetzingen. Über diese Frage wurde alsbald eine Einigung erzielt.

Der dritte und letzte Punkt betraf die Verhältnisse bei der Ortskrankenkasse Bruchsal. Geheimrat Klehe führte aus, dass bei dieser Kasse unbedingt eine Erhöhung des ärztlichen Honorars erzielt werden müsse, welche Ausführungen vom Kollegen Schülein wirksam unterstützt wurden. Beschlossen wurde, den Vorsitzenden der Vertragskommission zu beauftragen, in Verhandlungen mit der Kasse einzutreten und sodann eine Versammlung der Bruchsaler Kollegen einzuberufen.

Dr. med. Féaux, Schriftführer.

*) Inzwischen wurde der Vertrag abgeschlossen, so dass der Streit endgültig zugunsten der Ärzte entschieden ist.

Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse im Grossherzogtum Baden

während des 3. Quartals 1906.

Nach den Berichten der Grossherzoglichen Bezirksärzte.

Mortalität

1906. a. in den Amtsbezirken. 3. Quartal.

Amtsbezirk.	Zahl der Totgeborenen.	Zahl der Gestorbenen ob. Totgeborene.	Von den Gestorbenen sind Kinder von		Es starben an											
			0-1 Jahren.	1-15 Jahren.	Masern.	Kochruhesten.	Rehr.	Typhus.	Rechendiphth.	Kolik, Krupp.	Scharlach.	Pneum.-Fieber.	Verdau.-Stör. (Kind. u. 1 J.)	Lung.-Kolik, schwindelacht.	Influenza.	
Achern . . .	4	132	44	16	—	3	—	2	1	1	1	—	22	15	—	—
Adelsheim . .	1	51	19	3	2	1	—	—	—	—	—	—	12	4	—	—
Baden	8	163	56	9	—	—	—	2	—	—	—	1	36	15	—	—
Bonnndorf . .	6	61	19	3	—	5	—	—	—	—	—	—	12	6	—	—
Boxberg . . .	2	64	21	4	—	—	—	—	—	—	—	—	11	4	—	—
Breisach . . .	3	100	37	14	—	1	—	—	—	—	1	—	23	13	—	—
Bretten	4	123	51	8	—	2	—	—	1	—	—	1	40	10	—	—
Bruchsal . . .	15	513	336	20	—	3	—	—	4	1	—	1	228	36	—	—
Buchen	4	130	54	9	2	2	—	—	1	1	—	—	30	5	—	—
Bühl	3	152	42	22	—	4	—	4	1	—	2	—	19	14	—	—
Donauesch. . .	2	103	35	6	—	—	—	—	3	1	—	—	24	5	—	—
Durlach	10	246	139	24	2	13	—	2	—	—	—	—	96	15	—	—
Eberbach . . .	2	53	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	8	—	—
Emmending. . .	14	277	102	28	2	1	—	—	—	—	—	—	87	32	—	—
Engen	2	110	39	9	—	3	—	—	—	—	—	1	23	7	—	—
Eppingen . . .	4	73	22	11	—	—	—	—	2	—	—	—	21	7	—	—
Ettenheim . .	3	101	54	9	2	—	—	—	1	—	—	—	35	10	—	—
Ettlingen . . .	4	199	124	12	1	—	—	—	—	2	1	1	99	13	—	—
Freiburg . . .	20	515	177	34	2	2	—	1	8	1	—	—	115	55	—	—
Heidelberg . .	31	638	290	66	—	6	—	1	6	—	1	6	194	43	1	—
Karlsruhe . . .	34	833	405	75	1	6	—	4	3	4	4	4	284	84	—	—
Kehl	2	115	48	9	—	—	—	—	1	1	—	—	28	8	—	—
Konstanz . . .	9	261	89	31	—	2	—	—	—	1	—	1	36	26	—	—
Lahr	4	249	138	17	9	—	—	—	1	—	—	—	102	24	—	—
Lörrach	8	165	55	18	2	—	—	2	—	—	—	3	22	13	1	—
Mannheim . . .	56	1301	802	116	35	16	—	5	1	1	3	—	546	82	—	—
Messkirch . . .	1	58	20	8	5	1	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—
Mosbach	1	134	39	10	1	2	—	—	1	1	—	—	23	12	—	—
Müllheim . . .	5	64	13	5	—	3	—	—	—	1	1	—	4	8	—	—
Neustadt	2	89	29	4	—	3	—	—	—	1	—	1	10	9	—	—
Oberkirch . . .	4	82	25	4	—	—	—	1	—	—	—	—	20	10	—	—
Offenburg . . .	8	293	117	23	1	2	—	2	—	—	1	—	69	27	—	—
Pforzheim . . .	24	480	248	39	2	4	1	1	1	2	3	2	144	39	—	—
Pfullendorf . .	3	52	18	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—
Rastatt	17	318	150	27	4	7	—	4	—	—	1	1	79	31	—	—
Säckingen . . .	1	98	22	4	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	—
St. Blasien . .	—	38	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—
Schönau	2	78	20	12	—	—	—	—	—	—	—	—	11	5	—	—
Schopfheim . .	5	112	27	8	12	5	—	1	—	—	—	—	11	10	—	—
Schwetzing. . .	15	325	224	34	—	2	—	—	—	—	—	—	151	22	—	—
Sinsheim	6	171	63	9	—	1	—	—	2	—	2	2	30	9	1	—
Staufien	3	85	38	6	—	4	—	—	—	—	—	—	26	9	—	—
Stockach	1	82	24	7	—	—	—	—	—	1	—	—	3	5	—	—
Tauberbi- schofsheim . .	4	142	49	9	—	3	—	1	3	—	1	1	39	3	—	—
Triberg	4	117	41	12	—	6	—	—	—	—	—	—	14	9	—	—
Überlingen . .	5	115	27	7	—	1	—	—	—	—	—	—	11	5	—	—
Villingen . . .	6	166	61	18	—	20	—	—	—	—	—	—	27	11	—	—
Waldkirch . . .	2	115	60	10	—	—	—	—	—	—	—	—	45	10	—	—
Waldshut . . .	5	138	26	9	—	—	—	—	—	—	—	2	12	9	—	—
Weinheim . . .	6	168	96	7	—	1	—	4	1	—	2	—	75	16	—	—
Wertheim . . .	5	65	17	4	—	2	—	1	—	—	—	—	6	9	—	—
Wiesloch	8	167	104	11	1	7	—	—	—	—	1	1	80	10	—	—
Wolfach	4	96	40	4	2	—	—	—	—	—	—	—	17	4	—	—
3. Quart. 1906	402	10576	4825	867	88	144	2	40	44	17	29	27	3091	854	3	—
2. Quart. 1906	434	9702	2638	1050	101	156	—	13	33	12	25	23	797	1188	—	—
3. Quart. 1905	404	10709	4932	874	61	89	—	5	42	43	16	35	25	3280	909	6

1906. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 3. Quartal.

Stadt.	Zahl der Totgeborenen.	Gestorbene ohne Totgeborene.	Kinder von 1-15 Jahren.	Es starben an											
				Masern.	Keuchhusten.	Ruhr.	Typhus.	Bauchtyphus.	Krampf.	Scharlach.	Puerp. Fieber.	Verdau.-Stör. (Kind. u. A.).	Lung.-Kehlkopf-schwindsucht.	Influenza.	
Baden	5	76	12	3				1						9	5
Bretten		15	6	2										2	1
Bruchsal	1	84	52	2		1		1						37	7
Bühlertal	1	19	11	2		3								2	
Durlach	3	64	36	6		5								20	6
Eberbach	1	21	6											3	5
Emmendingen	3	48	9	5		1								7	8
Ettlingen	2	41	30	2										19	1
Feudenheim	1	88	58	23	22									34	1
Freiburg	18	391	131	27	2	1		1	6					82	47
Furtwangen	1	40	14	4		2								7	1
Heidelberg	15	283	88	29		3		1	4		1	4		59	22
Hockenheim	4	50	33	8										22	4
Karlsruhe	26	549	215	52		4		4	3	2	4	4		144	59
Kehl (Dorf)	1	27	17	1										5	2
Konstanz	7	96	21	17										9	12
Lahr	1	85	34	6	2									24	11
Lichtental	1	22	8	3				1						4	4
Lörrach	3	48	13	5				2				2		3	2
Mannheim*	47	974	567	77	13	13		5	1	1	3		385	67	
Offenburg	2	47	16	7				2						12	8
Pforzheim	12	270	130	21		3		1	1	2				78	23
Radolfzell		31	16	1										4	2
Rastatt	3	49	24	2							1			13	8
Säckingen		22	1											1	3
Sandhofen	1	79	62	4		1								46	10
Schwetzingen	3	67	51	3										41	3
Seckenheim †	3	61	46	4										30	2
Überlingen	1	20	5											3	1
Villingen	2	56	19	6		4								9	6
Waldkirch		28	10	3										9	4
Weingarten		11	3	1										1	3
Weinheim	2	84	43	3				4			1			32	7
3. Quartal 1906	170	3846	1787	329	39	41		22	15	4	11	11	1134	347	1
2. Quartal 1906	179	3463	913	370	24	56		6	12	3	8	7	256	526	6
3. Quartal 1905	163	4032	1964	332	33	19		3	22	19	4	16	5	135	400

* Mit Käferthal und Waldhof, Neckarau. - † Mit Rheinau.

Während des dritten Quartals laufenden Jahres starben im Grossherzogtum Baden mit Ausschluss der Totgeborenen 10 675 Personen, mithin 874 mehr als im vorhergegangenen Quartal, aber 133 weniger als im gleichen Quartal des vorigen Jahres.

Unter den Gestorbenen sind 4825 Kinder von 0 bis 1 und 867 von 1 bis 15 Jahren; an Ruhr starben 2, an Influenza 3, an Krupp 17, an Puerperalfieber 27, an Scharlach 29, an Typhus 40, an Diphtherie 44, an Masern 88, an Keuchhusten 114, an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 854 und an Verdauungsstörungen (im ersten Lebensjahr) 3 021!

Diese 45,4 Prozent der Gestorbenen drücken mit den 252 oder den 2,2 Prozent derselben, welche auf die Masern und den Keuchhusten entfallen, dem ganzen Mortalitätsbild des Quartals den Stempel auf; Die Säuglingssterblichkeit ist während der heissen Sommermonate Juli, August und September gegenüber dem vorigen Quartal um 2187 Sterbefälle oder 82 Prozent in die Höhe gestiegen, und die Opfer der Masern und des Keuchhustens stehen unter den obigen infektiösen Kinderkrankheiten, dem Scharlach, dem Krupp und der Diphtherie um über 100 Sterbefälle voran.

Indessen ist diese Erscheinung nicht etwa etwas Aussergewöhnliches; sie stellt nur die Wiederholung aus fast allen früheren Jahrgängen dar, und wenn sie auch damit allein selbstverständlich noch zu keiner an sich harmlosen wird, so verliert sie doch hierdurch ihr Erschreckendes besonders dann noch mehr, wenn wir, wie hier, sehen, dass wir gegenüber dem Jahr 1905 nicht eine Zunahme, sondern eher eine kleine Abnahme der absoluten Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen haben.

Dass heute an Masern und Keuchhusten mehr Kinder sterben als an Scharlach, Krupp und Diphtherie, ist eine seit längerer Zeit schon ununterbrochene Erfahrung; die Bösartigkeit ersterer wie

Morbidität

1906. a. in den Amtsbezirken. 3. Quartal.

Amtsbezirk.	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Lungen- miltzschwindsucht
Achern	5		19	4	5		
Adelsheim			1	4			
Baden	7		17	3			
Bonnendorf		3		3			
Boxberg				4			4
Breisach			15	2			
Bretten	2	1	7	6	3		1
Bruchsal	2	3	14	17	1		
Buchen	2	2	3	11	2		
Bühl	14	1	4	1			1
Donaueschingen	1		1	21	2		
Durlach	9	1		4	2		1
Eberbach		1		2			
Emmendingen		6	19	6	2		
Engen		1	4				1
Eppingen	1	1	7	3			
Ettenheim	2	2		1			
Ettlingen	9		20	3	2		
Freiburg	12	1	19	37			1
Heidelberg	12	9	53	56	3		15
Karlsruhe	38	7	83	53	3		10
Kehl	2	3	7	21	1		
Konstanz		4	9	10			9
Lahr		3	18	8			
Lörrach	8	4	9	3			
Mannheim*	13	5	109	42	4		25
Messkirch		1	4	4			
Mosbach	1	1		6			
Müllheim	2		5	2	1		8
Neustadt			4	4	2		1
Oberkirch			1	1			
Offenburg	15	9	40	12	4		3
Pforzheim	5	6	36	18	1		
Pfllendorf				4	1		2
Rastatt	19	5	15	7	3		6
Säckingen			6	6	1		1
St. Blasien	1			1			
Schönau	1			4			2
Schopfheim	4	1	6	6			
Schwetzingen		3	26	3	3		3
Sinsheim	2	1	10	7	1		
Staufen	2			2			
Stoach		1	7	9			
Tauberbischofsheim	1	2	5	16			
Triberg		1	2				
Überlingen		1	11	1			
Villingen				5	1		2
Waldkirch					6		
Waldshut	1	3		8	1		9
Weinheim	14	4	25	25			
Wertheim		2		5			
Wiesloch	4	3	6	1			10
Wolfach	5	1	2	24			4
3. Quartal 1906	216	103	649	506	55		119
2. Quartal 1906	81	106	670	455	80		214
3. Quartal 1905	332	116	648	755	50	1	127

* Mit Käferthal und Neckarau.

die relative Gutartigkeit letzterer Affektionen des Kindesalters geben uns für unser Verhalten Winke nur nach der einen Richtung, wachsam zu bleiben und noch wachsam zu werden.

Zur Anzeige kamen während des Berichtsquartals 216 Fälle von Typhus, 103 von Puerperalfieber, 649 von Scharlach, 506 von Diphtherie, 55 von Krupp und 119 von anzeigepflichtigen Erkrankungen an Lungen- und Kehlkopftuberkulose.

(Fortsetzung Seite 5)

1906. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 3. Quartal.

Stadt.	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Lungen- u. Kehlkopf- schwindsucht
Baden	6	—	14	1	—	—	—
Bretten	1	—	1	1	—	—	1
Bruchsal	1	—	3	3	—	—	—
Bühlertal	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	4	—	—	1	—	—	—
Eberbach	—	—	—	2	—	—	—
Emmendingen	—	—	—	3	—	—	—
Ettlingen	6	—	5	1	—	—	—
Feudenheim	—	—	—	—	—	—	1
Freiburg	8	1	18	23	—	—	1
Furtwangen	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	10	7	47	47	2	—	2
Hockenheim	—	1	7	—	—	—	—
Karlsruhe	26	6	76	47	2	—	7
Kehl (Dorf)	—	1	5	3	—	—	—
Konstanz	—	—	3	3	—	—	9
Lahr	—	2	—	5	—	—	—
Lichtental	1	—	—	1	—	—	—
Lörrach	5	3	—	—	—	—	—
Mannheim*	11	5	107	36	4	—	24
Offenburg	11	1	10	6	1	—	1
Pforzheim	2	1	32	12	1	—	—
Radolfzell	—	1	5	3	—	—	—
Rastatt	1	1	1	2	1	—	3
Säckingen	—	—	4	1	—	—	—
Sandhofen	—	—	1	4	—	—	—
Schwetzingen	—	1	13	1	—	—	1
Seckenheim mit Rheinau	—	—	—	2	—	—	—
Überlingen	—	—	—	1	—	—	—
Villingen	—	—	—	4	1	—	—
Waldkirch	—	—	—	—	—	—	—
Weingarten	1	1	—	—	—	—	—
Weinheim	6	1	14	9	—	—	—
3. Quartal 1906	100	33	366	222	12	—	50
2. Quartal 1906	34	28	389	205	34	—	79
3. Quartal 1905	170	30	322	307	17	1	65

* Mit Käferthal, Waldhof und Neckarau.

Gegenüber dem vorigen Quartal erblicken wir die gewöhnliche Herbststeigerung im Auftreten des Typhus, wobei dieselbe indessen recht erheblich hinter jener des Jahres 1905 zurückbleibt, einen kleinen Rückgang der Diphtherie bei annähernd gleich gebliebener Morbidität an Puerperalfieber, Scharlach und Krupp.

Das Erfreuliche an dem ganzen Morbiditätsbild ist auch jetzt wieder das quantitativ verhältnismässig geringe, wie das relativ gutartige Auftreten sämtlicher im einzelnen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, dem gegenüber freilich das gleichbleibend düstere und Ernste der Erscheinung der nur bedingungsweise beziehungsweise in Epidemien anzeigepflichtigen Erkrankungen um so mehr hervortritt; das ist es, was sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung auch heute wieder klar heraushebt.

Es erkrankten und starben im Grossherzogtum Baden:

a. an einzeln anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten,

nämlich an:

im 1. Typhus. 2. Puerperalfieber. 3. Scharlach.

	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %
3. Quartal 1906	216	40	185	103	27	26,0
2. „ 1906	81	13	16,0	145	39	21,5
3. „ 1905	372	42	12,6	116	25	21,5

im 4. Diphtherie. 5. Krupp. 6. Blattern.

	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %
3. Quartal 1906	506	40	8,7	55	17	30,8
2. „ 1906	455	33	7,2	80	12	15,0
3. „ 1905	755	43	5,2	50	16	32,0

im 7. 1 bis 6 zusammen

	erkrankt	starben %
3. Quartal 1906	1529	153
2. „ 1906	1392	106
3. „ 1905	1905	161

b. an einzeln nicht, aber in Epidemien oder bedingungsweise anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:

im	1. Masern.	2. Keuch- husten.	3. Lungen- u. Kehlkopf- schwindsucht.	4. Influenza.
3. Quartal 1906	gestorben 88	gestorben 144	gestorben 854	gestorben 3
2. „ 1906	101	150	1188	—
3. „ 1905	61	89	909	6

Akute wie chronische Infektionskrankheiten erheischen daher nach wie vor unsere volle Aufmerksamkeit und Wachsamkeit; sie mit bewusster Pflichthaftigkeit zu handhaben ist Sache der Sanitätsbehörden; letztere aber nach Kräften in der Ausübung dieser Pflichterfüllung zu unterstützen, ist eigenes Interesse der Bevölkerung, um deren gesundheitliches Wohl und Wehe es sich handelt; ihr gilt auch aus der heutigen Vierteljahrsstatistik deshalb der Zuruf des alten Römers als Mahnung: „Tua res agitur“.

Verschiedenes.

Bei den Wahlen zur **Ärztammer** wurden nach der am 31. Dezember 1906 durch das Grossherzogliche Ministerium des Innern auf Grund des § 69 Absatz 1 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, betreffend die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals, erfolgten Feststellung des Wahlergebnisses als Mitglieder beziehungsweise Ersatzmänner gewählt:

a. Als Mitglieder:

1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz)

prakt. Arzt Dr. Johann Müller, Meersburg,
prakt. Arzt Dr. Gustav Seitz, Konstanz;

2. Wahlbezirk (Kreis Villingen)

prakt. Arzt Dr. Josef Gilli, Donaueschingen;

3. Wahlbezirk (Kreis Waldshut)

prakt. Arzt Dr. Wilhelm Lutz, Kleinlaufenburg;

4. Wahlbezirk (Kreis Freiburg)

Geheimer Hofrat Professor Dr. Alfred Hoche, Freiburg,

prakt. Arzt Dr. Albert Gutmann, Emmendingen,

prakt. Arzt Dr. Oskar Eschbacher, Freiburg,

prakt. Arzt Dr. Heinrich Gassert, Freiburg;

5. Wahlbezirk (Kreis Lörrach)

Medizinalrat Alfred Rosswog, Schliengen;

6. Wahlbezirk (Kreis Offenburg)

Geh. Hofrat Dr. Julius Schenk, Bezirksarzt a. D. in Lautenbach;

7. Wahlbezirk (Kreis Baden)

Medizinalrat Dr. Julius Baumgärtner, Baden,

Dr. Ernst Thoma, Oberarzt, Illenau;

8. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe)

prakt. Arzt Dr. Alfons Bongartz, Karlsruhe,

Medizinalrat Dr. Karl Marold, Bezirksassistentarzt, Pforzheim,

prakt. Arzt Dr. Karl Gutmann, Karlsruhe,

Medizinalrat Dr. Julius Blume, Bezirksassistentarzt, Philippsburg;

9. Wahlbezirk (Kreis Mannheim)

prakt. Arzt Dr. Jakob Wegerle, Mannheim,

Medizinalrat Dr. Isidor Lindmann, Mannheim,

prakt. Arzt Dr. Friedrich Mermann, Mannheim;

10. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg)

prakt. Arzt Dr. Wilhelm Werner, Heidelberg,

Geheimerat Dr. Theodor Leber, Heidelberg,

prakt. Arzt Dr. Richard Strubel, Sandhausen;

11. Wahlbezirk (Kreis Mosbach)

Bezirksarzt Dr. Max Thomann, Wertheim.

b. Als Ersatzmänner:

1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz)

prakt. Arzt Dr. Alfred Stadler, Singen,

prakt. Arzt Dr. Ewald Weisschedel, Konstanz;

2. Wahlbezirk (Kreis Villingen)

prakt. Arzt Dr. Paul Wentz, Königfeld;

3. Wahlbezirk (Kreis Waldshut)
 prakt. Arzt Dr. Karl Schleinzer, Waldshut;

4. Wahlbezirk (Kreis Freiburg)
 Medizinalrat Dr. Anton Burger, Endingen,
 Professor Dr. Gustav Bulius, Freiburg,
 prakt. Arzt Dr. Hans Meyer, Freiburg,
 prakt. Arzt Dr. Bernhard Hildenbrand, Freiburg;

5. Wahlbezirk (Kreis Lörrach)
 prakt. Arzt Dr. Theodor Grether, Lörrach;

6. Wahlbezirk (Kreis Offenburg)
 prakt. Arzt Karl Moser, Wolfach;

7. Wahlbezirk (Kreis Baden)
 prakt. Arzt Dr. Karl Oster, Baden,
 prakt. Arzt Dr. Eugen Fehr, Iffezheim;

8. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe)
 Hofrat Dr. Otto Tross, Karlsruhe,
 prakt. Arzt Dr. Karl Wentzel, Pforzheim,
 prakt. Arzt Jakob Leussler, Durlach,
 prakt. Arzt Dr. Max Schüle, Bretten;

9. Wahlbezirk (Kreis Mannheim)
 Medizinalrat Dr. Ludwig Peitavy, Mannheim,
 prakt. Arzt Dr. Heinrich Werner, Mannheim,
 prakt. Arzt Dr. Albert Gutkind, Mannheim;

10. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg)
 prakt. Arzt Dr. Leopold Fischer, Heidelberg,
 Professor Dr. Werner Kummel, Heidelberg,
 Medizinalrat Heinrich Geiger, Rappenaubach;

11. Wahlbezirk (Kreis Mosbach)
 prakt. Arzt Dr. Wilhelm Haas, Wertheim.

Vereinsangelegenheiten.

Witwenkasse badischer Ärzte.

Die Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag für 1907 an den Rechner, Dr. Jourdan in Karlsruhe, Moltkestrasse 25, portofrei nebst 5 Pfennig Bestellgebühr einzusenden. 2/2

Als Mitglied zum Ärztlichen Kreisverein Konstanz hat sich angemeldet:

Dr. Ludwig Finckh, prakt. Arzt in Gaienhofen.
 Eventuelle Einsprachen gegen die Aufnahme sind binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten zu richten.
 Konstanz.

Dr. Dold,
 Schriftführer des Ärztlichen Kreisvereins Konstanz.

auch ohne Zucker.	Das älteste in Deutschland eingeführte DUNG'S CHINA-CALISAYA-ELIXIR.	auch mit Eisen.	Meine Propaganda er- streckt sich nur auf ärztliche Kreise.	DUNG'S aromatisches RHABARBER ELIXIR (Elixir Rhei aromaticum Dung), ein angenehm schmeckendes mildes Abführ- und Magenmittel 5 Teile Elixir enthalten 1 Teil Rhabarberwurzel.
In 1/4 & 1/2 Liter- Flaschen	Man hüte sich vor <u>Nachahmungen.</u>	in den Apotheken zu haben.	Verordnen Sie stets: Original Dung's. Muster und Literatur gratis durch die Fabrikation von Dung's China-Calisaya-Elixir Inhaber: Albert C. Dung, Freiburg, Baden. <small>128/24.1</small>	

Alpirsbach
 bei Freudenstadt (Schwarzwald).
 510 m ü. d. M. Das ganze Jahr offen.

Sanatorium Dr. Würz
 für Nerven- u. Innere Krankheiten.
 Diät- u. Entziehungskuren (Alkohol, Morphium).
 Näheres durch Prospekt.

126/24.1

An den badischen Heil- und Pflegeanstalten in Illenau, Emmendingen, Wiesloch und Pforzheim sind mehrere **Hilfsarztstellen** zu besetzen. Die Vergütung beträgt jährlich 2000 M., bei psychiatrischer Vorbildung entsprechend mehr, neben völlig freier Station und regelmässigen jährlichen Zulagen von erstmals 200 M., später 100 M.

Meldungen sind unter Anschluss der Approbationsurkunde und etwaiger sonstiger Zeugnisse an das unterzeichnete Ministerium zu richten.

Karlsruhe, den 13. Januar 1907.

Grossherzogliches Ministerium des Innern.

131]

Schenkel.

Gangel.

Schriesheim a. d. Bergstr.
Lungenheilstätte
Stammberg
 f. weibl. Kranke
 4 M. bis 6,50 M. p. Tag.
 Sommer- und Winterkur.
 Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.

90/12.5.

Winterkur für Lungenkranke.



Sanatorium St. Blasien

im südl. bad. Schwarzwald.
 800 M. ü. d. M.

Ärztlicher Leiter:

Dr. med. ALBERT SANDER.

In völlig geschützter herr-
 licher Lage, umgeben von
 grossen Tannenwäldern.
 Modernste Einrichtungen.

Näheres durch die Prospekte.

102/9.2

Statt Eisen!

Statt Leberthran!

Hæmatogen Hommel

alkohol- und aetherfrei

Frei von Borsäure, Salicylsäure oder irgendwelchen sonstigen antibacteriellen Zusätzen, enthält ausser dem völlig reinen Hæmoglobin noch sämtliche Salze des frischen Blutes, insbesondere auch die wichtigen Phosphorsalze (Natrium, Kalium und Lecithin) sowie die nicht minder bedeutenden Eiweisstoffe des Serums in konzentrierter, gereinigter und unzersetzter Form. Als blutbildendes, organeisenhaltiges, diätetisches Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene bei Schwächezuständen irgendwelcher Art von höchstem Werte.

Besonders unentbehrlich in der Kinderpraxis.

Kann als diätetisches, die tägliche Nahrung ergänzendes Mittel jahraus, jahrein ohne Unterbrechung genommen werden. Da es ein natürliches organisches Produkt ist, treten niemals irgend welche Störungen auf, insbesondere nicht der bei längerem Gebrauche von künstlichen Eisenpräparaten unvermeidliche Orgasmus.

➔ Grosse Erfolge bei Rhachitis, Scrophulose, Anaemie, Frauenkrankheiten, Neurasthenie, Herzschwäche, Malaria, frühzeitiger Schwäche der Männer, Reconvalenz (Pneumonie, Influenza etc. etc.).

➔ Vorzüglich wirksam bei Lungenerkrankungen als Kräftigungskur. Sehr angenehmer Geschmack. Wird selbst von Kindern ausserordentlich gern genommen. Mächtig appetitanregend.

Hæmatogen Hommel zeichnet sich vor seinen Nachahmungen aus durch

unbegrenzte Haltbarkeit in vieljährig erprobter Tropfenfestigkeit und Frostsicherheit, absolute Sicherheit vor Tuberkelbazillen

gewährleistet durch das mehrfach von uns veröffentlichte, bei höchst zulässiger Temperatur zur Anwendung kommende Verfahren. Diese Sicherheit geht insbesondere den auf kaltem Wege (Aether etc.) dargestellten Präparaten völlig ab.

➔ Hæmatogen Hommel behält im Gebrauch bis auf den letzten Tropfen der Flasche das schöne Dunkelrot des Oxyhämoglobins. Bräunliche Färbung, namentlich bei Aetherpräparaten bald auftretend, rührt von der Umbildung des Oxyhämoglobins in Methämoglobin her und zeigt dem Auge die erste Stufe des alsdannigen raschen Verfalls.

Mit unserem neuesten, auch im Geschmack bedeutend verbesserten Hæmatogen Hommel können wir den Herren Aerzten ein ideales, völlig reines, unbegrenzt haltbares Hæmoglobin-Präparat an Hand geben. Um Unterschlebung von Nachahmungen zu vermeiden, bitten wir

stets Haematogen Hommel zu ordinieren.

Tages-Dosen: Säuglinge 1—2 Teelöffel mit der Milch gemischt (Trinktemperatur!), grössere Kinder 1—2 Kinderlöffel (rein!), Erwachsene 1—2 Esslöffel täglich vor dem Essen, wegen seiner eigentümlich stark appetitanregenden Wirkung.

Verkauf in Originalflaschen à 250 Gr.

Versuchsquanta stellen wir den Herren Aerzten gerne frei und kostenlos zur Verfügung.

Nicolay & Co.,

Hanau a. Main.
Zürich.
London, E. C. 36 & 36 a, St. Andrews Hill.
St. Petersburg, Smolenskaja 33.

Vertretung für Nordamerika: Lehn & Fink, William Street 120, New-York.

1271

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Cavete collegae!

Fernsprecher 1870.

Warnung
vor Annahme von
Schiffsarztstellen
ausser durch L. W. V.

Aulowönen O.-Pr.
Berlin, östl. u. süd-
östl. Vororte (Mathilde
Rathenau-Stiftung).
Beverstedt i. Han.
Biesenthal i. Mark.
Blasewitz b. Dresd.
**Blumberg u. Ell-
senau** (Mark).
Breslau.
Brostowo b. Friedhm.
a. Ostbahn, Gutskasse.
Burgschwalbach
i. Hessen.
Danzig O.-K.-K.
Dümpfen b. Mül-
heim a. R.
Düsseldorf a. Rh.
O.K.K.
Egelsbach a. M.
Eisenach i. Th.
Eller b. Düsseldorf.

Elmshorn i. Holst.
Eppstein i. Taunus.
Erdeborn, Mansfeld.
Seekreis.
Erp Kr. Euskirchen.
Finkenheerd i. M.
Flensburg i. Schlesw.
Frankfurt a. M.
Franzburg i. Pom.
Frauenpriessnitz
i. Th.
Gera, R. Text. B.K.K.
Granse a. Nordbahn.
Guben i. Laus. (Kreis)
**Guben-Gr. Gast-
rose** i. Laus.
Gutach i. Baden.
Halberstadt.
Halle a. Saale.
Hamburg, B.-K. f.
Staatsang.
Hanau, San.-Verein.
Harburg a. d. Elbe
„Germania“.
Heerd b. Düsseldorf
O.-K.-K.
Herborn (Dillkreis)
Hinsbeck i. Rhld.
Hohentengen i. W.
Holtenua b. Kiel.

Jaratschewo (Ja-
rotschin).
Jügesheim (Kreis
Offenbach).
Karby, Kr. Eckern-
förde.
Kassel-Rothenditold.
Kelsterbach a. M.
Ketzschendorf a. S.
**Klein-Zschach-
witz** i. Sa.
Klingenthal i. Sa.
Köln-Deutz.
Lamsfeld Rgb. Stade.
Lichte b. Wallend. i. Th.
Ludwigshafen a. R.
E.-B.-K.-K.
Lychen U.-Mark.
Mansfelder Gebg. K.
Markranstädt b. Lp.
Marne-Stadt i. Hol.
Meckesheim b. Hdb.
Mintard b. Kettw. v.
d. Br. Breitscheid &
Selbeck.
Mittelwalde i. Schl.
Mühlheim a. M.
Mülhausen i. Els.
Mülheim a. Rhein.
Mülheim a. Ruhr.

München, Post- und
E.-B.-K.-K.
**München-Glad-
bach** i. Rhld.
**Murowana-Gos-
lin** i. Posen.
Muskau i. Schl.
Neckarsteinach
i. H.
Neuhausen (Fildern)
Neustettin i. P.
Neustrelitz i. Meckl.
Niederbrechen b.
Limburg.
Norderney i. Han.
Oberbrechen b. Lb.
a. L.
Oberhausen i. Bad.
Offenbach a. M.
Oldenburg i. Grossh.
Pasing b. München.
Pförtten L.-N.
Bez. **Philippsburg**
i. B., Filialen d. Fa.
Wellensick u. Schalk-
Speyer.
Puderbach Kr. Nwd.
Reichenbach i. O.
Reichenbach i. Sch.
Rellinghausen i. R.

Drahtadresse: Ärzterverband Leipzig.

Rendsburg i. Schles.
Rimpar b. Würzburg.
Rothenburg O.-L.K.
Rüdesheim a. Rh.
Saalfeld, O.-Pr.
Sandhausen i. Bad.
Sangerhausen a. K.
**Schlebusch-Man-
fort** i. Rhld.
Stallupönen, O.-Pr.
Stettin Fbr.-K. d. Vulk.
Strausberg i. Mark.
St. Hubert i. Rhld.
St. Ilgen i. Baden.
St. Leon i. Baden.
Teltow bei Berlin.
Templin Pr. Brdbg.
Vorst b. Krefeld.
Wasungen i. Th.
Weibern i. Rhld.
Weismes K. Malmedy.
Weissenfels a. Saale.
Westhavelland Kr.
Gem. Gemeinde K.V.K.
Wrietzen a. Oder.
Ziesar, Prov. Sachs.
Zorneding O.-Bay.
Zweibrücken
(Stadt u. Ver. Bez.)
Zwingenberg a. B.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft der Generalsekretär **G. Kuhns**, Arzt,
Leipzig-Connewitz, Herderstr. 11, Sprechzeit nachmittags 3—5 (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-
Schiffsarzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 130]

Friedrichshaller
— seit 1843 —
Deutschlands Bitterwasser.
Den Herren Ärzten auf Verlangen Ankünfte,
Brunnenschriften, Wasserproben gratis und franco.
C. Oppel & Co., Brunnendirection Friedrichshall, S.-Meiningen.
31|14.11

Anstaltsarzt

Für die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork, Baden (Anstalt der inneren Mission), wird ein jüngerer Arzt gesucht, der schon einige Jahre in der Praxis, womöglich schon auf dem psychiatrischen Gebiete, etwa als Assistenzarzt gewirkt hat und auf 10. April d. J. eintreten kann. Neben einem Honorar als Anstaltsarzt von 2000 M., welches alle drei Jahre um 500 M. bis zum Höchstgehalt von 5000 M. steigt, und freier Wohnung, ist ihm Zeit und Gelegenheit geboten, durch Privatpraxis weitere Einnahmen zu gewinnen. Da der Arzt Mitvorsteher der Anstalt ist, wird vorausgesetzt, dass er mit dem Geiste harmoniere, in dem die Anstalt geleitet wird. Näheres ist durch den Inspektor der Anstalt, Pfarrer Wiederkehr in Kork zu erfahren. Anmeldungen wolle man richten an den Vorsitzenden des Landesausschusses der Anstalt: **E. A. Freiherr von Göler in Sulzfeld** (Baden). 129]

St Blasien im bad. Schwarz-
wald, 800 Meter
über Meer.
Winterkuren für Nerven-, Magen-,
Darm-, Stoffwechsel-
kranke mit Ausschluss von Lungenkranken
Sanatorium Villa Luisenheim
1905 neu umgebaut und modernisiert. Vorzügliche Einrichtungen für
Winterkuren (eigene Wasserheilstalt). — Vollständig geschützte
Lage. — Schneeschuh- und Schlittelport. — Näheres durch die Prospekte.
Leitende Ärzte: Hofrat Dr. Determann und Dr. van Oordt.



2|24.22

Probeflaschen kostenfrei.

E. Mechling, Mülhausen i. Els.

indiziert bei Anaemie, Chlo-
rose, in der Rekonvaleszenz,
bei allgemeiner Körper-
schwäche, nach der Influenza.
Ausgezeichnetes Stomachicum
von hervorragendem Wohl-
geschmack.
Über 800 ärztliche Aner-
kennungsschreiben.
Bitte bei Ordination stets
den Namen „Mechling“ an-
zugeben.